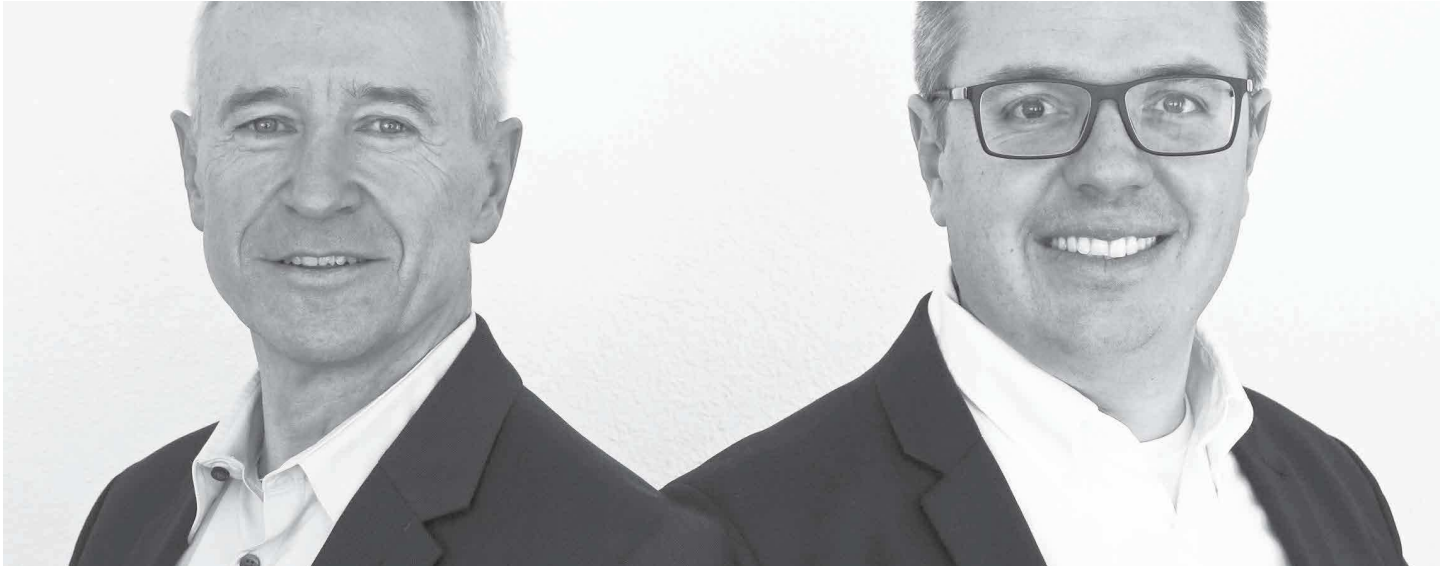


# Es muss sich etwas ändern!

THOMAS HARTMANN, REDAKTION SO!

*Die SP als stärkste Partei im Wädenswiler Gemeinderat verfügt nur über einen Sitz im Stadtrat. Die bürgerlichen Parteien stellen die übrigen sechs Mitglieder. Trotzdem genießt diese Mehrheit wenig Unterstützung durch die Parlamentsmitglieder rechts der Mitte: Diese haben die wichtigste Vorlage des Stadtrates, das Budget, an die Exekutive zurückgewiesen. Es wird Zeit, dass sich im Stadtrat etwas ändert. Darum nominierte die SP zwei Kandidaten: Den bisherigen Jonas Erni und neu Daniel Tanner. «So!» stellt die beiden vor.*



## Daniel Tanner neu

Daniel Tanner könnte weiterhin seinen Aufgaben in einer Hundertprozent-Stelle als Leiter Immobilieninformatik nachgehen und sich in ein paar Jahren auf die Rente vorbereiten. Dies ist aber nicht sein erstes Ziel. Politische Anliegen und sportliche Ambitionen treiben den 58-jährigen Tanner zu mehr an. In den vergangenen 18 Jahren politischen Engagements für die SP und sechs Jahre als Gemeinderat konnte er etliche politische Geschäfte im Interesse sozialdemokratischer Werte mitgestalten. So hatte er in der Legislatur 2010 bis 2014 als Präsident der Raumplanungskommission mitgeholfen, dass im Wädenswiler Berg, anstelle eines Golfplatzes, weiterhin Landwirtschaft betrieben werden kann und dass der Stoffel grün bleibt.

Nach einer Politpause – wegen seines beruflichen Engagements – war es für Daniel Tanner eine Freude, dass ihn seine Partei als Kandidaten für die nächsten Stadtratswahlen nominiert hat. Job und Familie verlangen aktuell weniger Präsenz. «Das ist eine ideale Voraussetzung für mich, in einen engagierten Wahlkampf einzusteigen», meint Tanner. «Als gebürtiger Wädenswiler kann ich auf eine berauschende Entwicklung unserer Stadt zurückblicken, leider nicht nur zum Guten». Es ist ihm ein Anliegen, effiziente, gut funktionierende öffentliche Dienste zum Wohle der gesamten Bevölkerung sicher zu stellen. Die Raumplanung als Steuerelement soll landschaftsschonend ausgerichtet sein und sich von einem urbanen Einheitsbrei abgrenzen. So kann Wädenswil als flächenmässig drittgrösste Stadt im Kanton seine Identität bewahren. ■

## Jonas Erni seit 2014

Jonas Erni setzt sich seit 2014 im Stadtrat für eine attraktive und sozial gerechte Gemeinde ein, mit einem vielfältigen kulturellen Angebot, einer intakten Umwelt, einer Versorgung mit erneuerbarer Energie und einer soliden Infrastruktur. Dazu eine Auswahl der von ihm realisierten Projekte: Die Solaranlagen auf den Sportbauten Untermosen und im Strandbad sind umweltfreundlich und zugleich rentabel. Mit präventiven Massnahmen und den entsprechenden Interventionen der Stadtpolizei erreichte er eine spürbar sauberere Stadt. Er engagiert sich für mehr Biodiversität in Wädenswil und lancierte Projekte wie die ökologische Aufwertung der Aussenräume beim Hallenbad.

Der bald 40-jährige Jonas Erni setzte sich für attraktive Bäder durch deren Erneuerung und angepassten Öffnungszeiten genauso ein, wie für starke Vereine. Deren Vernetzung wird durch ein neues Sportkonzept vorangetrieben.

Er ist überzeugt, dass die Zentren in Wädenswil und der Au aufgewertet und attraktiver werden müssen, so dass man weiterhin gerne zu Fuss einkaufen geht. Davon profitiert das lokale Gewerbe. Ein lebendiges und vielseitiges Stadtzentrum ist wichtig. Der Erhalt von Grünräumen sowie ein sicheres Velo- und Fusswegnetz sind ihm weitere Anliegen. «Ich will, dass Kinder zu Fuss in die Schule gehen können und alle in kurzer Distanz Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten haben», betont Erni. «So kann das Verkehrswachstum gesenkt werden.» Es braucht innovative Ideen für neue Arbeitsplatzmodelle mit Homeoffice und gleitender Arbeitszeit.

Jonas Ernīs Erfahrung als Umweltingenieur, Familienvater, Stadt- und Kantonsrat und sein freiwilliges Engagement in verschiedenen Organisationen (WWF, Stiftung Bühl, Hausverein, Zürich Erneuerbar) sind Garant für sein tatkräftiges Engagement für Wädenswil. ■